



Im Mittelpunkt eines kürzlich veranstalteten Forums mit dem Sekretär der SED-Stadtleitung Genossen Hans-Jürgen Ueberfuhr standen Fragen und Probleme des aktuell-politischen Zeitgeschehens. Einig waren sich alle Teilnehmer darin, daß es gilt, gestützt auf das ständige Studium der Parteibeschlüsse, das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit in den FDJ-Kollektiven zielstrebig zu verbessern.

Hohe Leistungen in Lehre, Studium und Forschung sind Bedingung, das in der Gesellschaft und im persönlichen Leben Erreichte zu festigen und zu mehren

In der Mitgliederversammlung der SED-Grundorganisation Verarbeitungstechnik im Monat September gingen wir Kommunisten von der Feststellung aus, daß wir alle in einer Welt leben, wie sie ist, und daß wir uns die Bedingungen für unseren Kampf nicht heraussuchen können.

Aus den komplizierteren inneren und äußeren Bedingungen für die weitere zielstrebige Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag leitete sich für unsere weitere Arbeit in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, im Studium und in der Forschung die Forderung ab, hohe Leistungen zu vollbringen, um das im gesellschaftlichen und persönlichen Leben Erreichte zu festigen und zu mehren.

Dabei zeigen sich Fortschritte in der Erfüllung der uns übertragenen Aufgaben. So konnte eine verbesserte Vorbereitung und Teilnahme der Studenten im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium erreicht werden; spielen die Leistungspendienten eine größere, aktivere Rolle bei der Durchsetzung einer bewußten Einstellung zum Studium; wurden weitere Fortschritte in der Förderung von Beststudenten erzielt; ist eine gute Vorbereitung auf den neuen, ab September dieses Jahres verbindlichen Studienjah-

resablauf zu konstatieren. Hohe Leistungen sind im zurückliegenden FDJ-Studentensommer 1982 erbracht worden, und verbessert hat sich auch der wissenschaftliche studentische Meinungsstreit. Jeder Wissenschaftsbereich der Sektion betreut ein anerkanntes Jugendobjekt und weitere studentische Konstruktions- und Rationalisierungsbüros. In diesen Fakten widerspiegelt sich zugleich das verstärkte Engagement der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter im Prozeß der Erziehung und Ausbildung.

Dennoch wurde in der parteilich geführten Diskussion deutlich: Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare!

Dem stehen vor allem ein noch zu hoher Anteil mittelmaßiger Ergebnisse im Studium entgegen. Erscheinungen weisen auch darauf hin, daß bei einzelnen Studenten noch längst nicht Studium und Arbeit wirkliches Bedürfnis sind, weshalb es erforderlich ist, noch mehr zu tun, hinsichtlich der Verbesserung der Studiendisziplin und der -motivation.

In Auswertung der letzten Parteiwahlen waren wir bestrebt, der Erziehung der Erzieher eine noch größere Aufmerksamkeit zu schenken. Die regelmäßig vorgenommene Einschätzung der erzielten erzieherischen Ergebnisse hat sich bewährt

und zu einem deutlichen Anstieg der Wirksamkeit der Seminargruppenleiter und der Hochschullehrer geführt.

In unserer Parteiarbeit haben wir immer wieder ins Bewußtsein gerufen: Erziehungsarbeit ist eine zutiefst politisch-ideologische Angelegenheit. Deshalb ist immer wieder neu alles zu tun, damit die Fragen der Erziehung und Ausbildung nicht hinter anderen Aufgaben zurückstehen. Die konsequente Beachtung dieser Tatsache hat dazu geführt, vorhandene Tendenzen der Leichtfertigkeit und der Unterschätzung der erzieherischen Tätigkeit abzubauen — wobei dies aber längst noch nicht restlos überwunden ist. Deshalb sind wir uns einig, daß das einmal erreichte erzieherische und fachliche Niveau ständig neu gefestigt und ausgebaut werden muß.

Dabei wissen wir, daß es unangebracht ist, Aufgaben in Lehre und Forschung einander gegenüberzustellen. Vielmehr gehen wir aus von der dialektischen Einheit dieser Hauptprozesse.

Bei der Einschätzung der Ergebnisse auf dem Gebiet der Forschung wird erkennbar, daß sich die Kollektive immer stärker vom Ziel leiten lassen, Höchstleistungen zu erzielen. So ist positiv zu vermerken, daß der Rat des Wissenschaftlers in der Industrie gefragt ist, daß Hochschullehrer in die Profilierung der Kombinate einbezogen sind. Bewährt hat sich die eigene Forschungsstrategie innerhalb der Sektion. In diesem Zusammenhang bestätigt sich: Die besten Forschungsergebnisse sind in jenen Kollektiven erzielt worden, die von einer langfristigen Strategie ausgehen, ihre Resultate schonungslos am Weltstand messen und effektive Lösungen rasch zur Überführung bringen.

Dr.-Ing. Rolsnd Hoffmann, Sekretär der SED-GO, Verarbeitungstechnik



Gespräche zu aktuell-politischen Problemen stehen regelmäßig im Veranlassungsplan der FDJ-Studentenklubs. Gesprächsleiter eines vor kurzem im Zentralen Studentenklub durchgeführten Gesprächs zu Fragen der Wirtschaftspolitik in der DDR war Genosse Doz. Dr. Heinz Tschök (Sektion ML, im Bild rechts).

Die Genossen sind bereit, aktiv und tatkräftig an der Erfüllung der gestellten Ziele mitzuwirken und dabei das Schrittmaß weiter zu erhöhen...

Ständiges Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit der SED-Grundorganisation der Sektion Informationstechnik ist es, bei allen Sektionsangehörigen Klarheit zu schaffen über die notwendigen neuen Maßstäbe bei der Entwicklung und Anwendung von Wissenschaft und Technik zur Umsetzung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre.

Die Kommunisten sind dabei jederzeit bestrebt, die führende Rolle der Partei in ihrem Bereich zu gewährleisten und weiter auszubauen, um alle Genossen, Kollegen und FDJler zur Meisterung der anstehenden Aufgaben zu befähigen.

In der täglichen politischen Arbeit wurden, abgeleitet aus der konkreten internationalen politischen und wirtschaftlichen Situation, folgende Schwerpunkte gestellt:

Mit aller Konsequenz ist darum zu ringen, den Anteil solcher Spitzenleistungen zu erhöhen, die dem Weltstand entsprechen.

Alles ist zu tun für die weitere Erhöhung des volkswirtschaftlichen Wirkungsgrades von Wissenschaft und Technik.

Die Einflußnahme auf die Sen-

kung der Bearbeitungsfristen von Forschungsthemen ist zu verstärken. Dabei gilt es, mit den vorhandenen personellen und materiellen Fonds auszukommen und NSW-Importe abzulösen.

Mit aller Konsequenz muß gegen Erscheinungen der Oberflächlichkeit und des Mittelmaßes vorgegangen werden.

Noch wirksamer sollte sich auf solche Schwerpunkte konzentriert werden, mit deren erfolgreicher Lösung Voraussetzungen geschaffen werden für den Exportexport.

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben hat sich gezeigt:

Die Genossen sind bereit, aktiv und tatkräftig an der Erfüllung der gestellten Ziele mitzuwirken und dabei das Schrittmaß weiter zu erhöhen, um der ständig wachsenden Bedeutung der Mikroelektronik und ihrer Anwendung Rechnung zu tragen. Deshalb wurden bestimmte Forschungsschwerpunkte unter Parteilichkeit gestellt. So zum Beispiel hat sich das Forschungskollektiv Pflanztechnik verpflichtet, seine geplanten Forschungsleistungen um ein weiteres Jahr vorzuziehen, weil

die Resultate dieser Forschung eine hohe ökonomische Bedeutung haben.

Weiterhin geht es um die Überführung von Forschungsleistungen auf dem Gebiet des Konstruktionsarbeitsplatzes im VEB Robotron Hoyerswerda und der Kleinschreibtechnik im VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt. Schließlich befindet sich eine Kooperationsvereinbarung in Vorbereitung zu Problemen des Schaltkreisentwurfes, wobei die Sektion IT konkrete Verantwortung übernimmt für die wissenschaftliche Koordinierung und die multivalenten Nutzung von Ergebnissen der Forschung im Territorium.

Als ein wesentliches Moment der politisch-ideologischen Arbeit betrachten die Genossen dieser Sektion die weitere Ausprägung eines hohen Verantwortungsbewußtseins der Partei- und Forschungskollektive für die Probleme der Überführung von Forschungsleistungen insgesamt.

Dabei stellen sie sich der Kampftaufgabe, alles zu unternehmen, geplante Leistungen auch ohne NSW-Importe zu erbringen.

die Resultate dieser Forschung eine hohe ökonomische Bedeutung haben.

Weiterhin geht es um die Überführung von Forschungsleistungen auf dem Gebiet des Konstruktionsarbeitsplatzes im VEB Robotron Hoyerswerda und der Kleinschreibtechnik im VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt. Schließlich befindet sich eine Kooperationsvereinbarung in Vorbereitung zu Problemen des Schaltkreisentwurfes, wobei die Sektion IT konkrete Verantwortung übernimmt für die wissenschaftliche Koordinierung und die multivalenten Nutzung von Ergebnissen der Forschung im Territorium.

Als ein wesentliches Moment der politisch-ideologischen Arbeit betrachten die Genossen dieser Sektion die weitere Ausprägung eines hohen Verantwortungsbewußtseins der Partei- und Forschungskollektive für die Probleme der Überführung von Forschungsleistungen insgesamt.

Dabei stellen sie sich der Kampftaufgabe, alles zu unternehmen, geplante Leistungen auch ohne NSW-Importe zu erbringen.

Immer besser werden in diese Prozesse die FDJ-Kollektive einbezogen. So zum Beispiel entstanen die Themenstellungen von 85 Prozent aller Diplomarbeiten Schwerpunkten der laufenden Forschung. Darüber hinaus kämpfen viele Studenten an vorderster Stelle in den Forschungskollektiven mit und erbringen bereits 50 Prozent der Forschungsleistungen in der Sektion.

Ein Ausdruck der hohen Effektivität selbständiger wissenschaftlicher Arbeit der Studenten sind auch die zwei auf der VIII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Leipzig ausgestellten Exponate (Konstruktionsarbeitsplatz, Bildverarbeitung als Bestandteil der Roboterforschung).

Diese Ergebnisse sind Ausdruck dafür, daß die SED-Grundorganisation die vorgenannten Prozesse zielklar führt. Immer ringen die Kommunisten darum, entsprechende Motivationen für die Arbeit und das Studium zu schaffen und den Forscherdrang auszuprägeln. Dabei werden Bewährungssituationen geschaffen und erbrachte Leistungen anerkannt.

Doz. Dr. sc. techn. Ch. Posthoff, amt. SED-GO-Sekretär, Sektion Informationstechnik

hochproduktive NC-gesteuerte Werkzeugmaschinen, Bearbeitungszentren, Fertigungszellen, roboterbeschickte Einheiten, aber auch konventionelle Werkzeugmaschinen auf dem Wege einer ergänzenden Automatisierung eingesetzt werden.

Für unterschiedliche Niveaustufen der Integration der Haupt- und Hilfsprozesse sowie der Automatisierung des Steuerungsprozesses wurden umfassende theoretische Grundlagen und objektbezogene Lösungen entwickelt. Der Industrie wurde eine Konzeption für die komplexe sozialistische Rationalisierung vorgelegt, die in der Gesamtheit und in Teilen sofort nachgenutzt werden kann.

Ausdruck dieser Breitenwirksamkeit der entwickelten IGFA-Lösungen sind zehn realisierte integrierte Fertigungsschnitte, 150 Nachnutzungsobjekte und fünf Exportvorhaben, in denen die Forschungsergebnisse praxiswirksam geworden sind.

Diese aufgezeigten Fakten sind das Resultat einer ständigen politischen Überzeugungsarbeit und einer auf den Beschlüssen unserer Partei beruhenden Leitungstätigkeit im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs. Wie die bisherigen Erfahrungen zeigen, ist der Aufbau interdisziplinär zusammengesetzter Forschungskollektive ein sehr komplizierter Entwicklungsprozeß, der am besten durch eine objektbezogene Forschung bewältigt werden kann. Klarheit über die volkswirtschaftlichen Zielsetzungen der Teilaufgabe, Klarheit über die wissenschaftlichen Zielsetzungen der Teilaufgaben jedes Kollektivmitgliedes, die ständige Verteidigung und Kon-

trolle der Ergebnisse sind Grundvoraussetzungen für einen Konzentrationsprozeß, den wir in Verbindung mit der IGFA-Forschung in der Sektion Trnvl bewältigt haben.

Eine weitere wesentliche Erfahrung des Kollektives besteht darin, daß parallel mit dem Entstehen von Forschungsergebnissen eine systematische Weiterbildung der Industriekader über Problemseminare, wissenschaftliche Tagungen und Lehrgänge einhergehen muß. Es gilt, die Praxispartner von der Effektivität der entwickelten Lösungen zu überzeugen.

Diesen Überzeugungsprozeß haben wir durch eine IGFA-Nutzergemeinschaft forciert. In ihr schließen sich eine große Zahl von Betrieben und Institutionen zusammen, die entweder selbst derartige Lösungen einführen oder ihre Einführungspläne, gerade aus dem Erkenntnissen der Überführungsbetriebe ergeben sich eine Reihe von neuen Forschungsschwerpunkten, die im ursprünglich geplanten Prozeß nicht gesehen worden waren.

In diesem Prozeß der Forschung, Entwicklung, Projektierung und Realisierung von Lösungen werden unsere Studenten mit einbezogen. So zum Beispiel arbeiteten Studenten im Rahmen eines Jugendobjektes bei der Projektierung und Realisierung verschiedener IGFA-Vorhaben in Industriebetrieben mit.

Prof. Dr. sc. techn. S. Wirth, Sektion Trnvl

(Dieser Artikel entstand aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Prof. Dr. Wirth zum Parteitag im September dieses Jahres.)

Mitgliederversammlungen November/Dezember 1982: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei

(Aus der Berichterstattung von der Tagung der SED-Bezirksleitung vom 28. Oktober 1982)

Es geht darum, die Verantwortung der Kommunisten weiter zu erhöhen und sie zu befähigen, damit sie ihrer Vorbildrolle unter allen Bedingungen und zu jeder Zeit gerecht werden. Damit trägt jeder Kommunist dort, wo er lebt, arbeitet und wirkt, selbst



konkret dazu bei, die Beschlüsse unserer Partei im Leben zu verwirklichen.

Um alle Parteimitglieder mit den Aufgaben der nächsten Zeit vertraut zu machen und sie mit einer einheitlichen Argumentation auszurüsten, werden in den Monaten November bzw. Dezember Mitgliederversammlungen zu dem einheitlichen Thema „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ durchgeführt.

Dabei gilt es, bei allen Kommunisten auf der Grundlage der 3. und 4. Tagung des ZK der SED feste ideologische Positionen herauszubilden, sie zu erziehen, an sich selbst höhere Anforderungen zu stellen, zu allen Fragen einen klaren Standpunkt zu vertreten und unangenehme Fragen nicht auszuweichen. Es sind konkrete Festlegungen zu treffen, wie alle jene Formen und Methoden der Massenarbeit noch stärker zur Wirkung kommen, die das Gespräch mit den Werktätigen aktivieren und inhaltlich bereichern.

Die erzielten Ergebnisse sind das Resultat einer ständigen politischen Überzeugungsarbeit und einer auf den Beschlüssen der Partei beruhenden Leitungstätigkeit

Die Erhöhung der Effektivität der Forschung ist eine wichtige Voraussetzung zur Realisierung der von der Partei beschlossenen ökonomischen Strategie der achtziger Jahre. Das gilt um so mehr, da der Imperialismus mit allen Mitteln einen Wirtschaftskrieg gegen die sozialistische Staatengemeinschaft führt.

Für uns Wissenschaftler resultiert daraus die Verantwortung, höhere Leistungen auf dem Gebiet der Erziehung, Aus- und Weiterbildung und besonders der Forschung zu bringen. In diesem Zusammenhang kommt der Erhöhung der Effektivität der Forschung insbesondere für

solche Lösungen eine besondere volkswirtschaftliche Bedeutung zu, die eine breitenwirksame, investitionsarme Rationalisierung und Automatisierung komplexer Produktionsprozesse unter Nutzung vorhandener Fonds gewährleistet und einen entscheidenden Beitrag zur Exportfähigkeit unserer Erzeugnisse und Anlagen leisten.

Diese Zielsetzung ist für uns Wissenschaftler eine große Herausforderung.

Am Beispiel der Forschung zur Entwicklung integrierter, gegenstandsspezialistischer Fertigungsabchnitte (IGFA) wird deutlich, wie wir dieser volkswirtschaftlichen

Zielsetzung Rechnung getragen haben. Wie können wir mit geringstem Aufwand die Automatisierung ganzer Fertigungsabchnitte stufenweise vorantreiben? Wie können wir wissenschaftlichen Vorlauf schaffen und gleichzeitig für die Praxis konkrete Lösungen überführen und mit hohem ökonomischem Effekt produktionswirksam machen? Diese Fragen standen am Beginn unserer Forschungsarbeiten ebenso wie heute.

Über die Grundlagenforschung, angewandte Forschung bis hin zur Überführung wurden Lösungen entwickelt und realisiert, in denen entsprechend den realen Investitionsbedingungen der Kombinatbetriebe

Genosse Hartmut Weiße (DSA) In den Klassenkämpfen unserer Zeit bestehen

Seit September dieses Jahres bin ich Teilnehmer an der Betriebschule für Marxismus-Leninismus, und es ist bereits der zehnte Lehrgang, der an unserer Hochschule zur politischen Qualifizierung der Genossen durchgeführt wird.

In einer Zeit härtester Klassenauseinandersetzung zwischen dem Imperialismus und dem Sozialismus ist es eine wesentliche Aufgabe für jeden Kommunisten, den hohen Anforderungen an das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit wirksam zu entsprechen. Erfahrene Parteifunktionäre, Hochschullehrer und Seminarleiter geben ihr Bestes und helfen uns, um die zumeist noch jüngeren Teilnehmer an der Betriebschule für Marxismus-Leninismus mit fundiertem theoretischem Wissen auszustatten.

Einer von ihnen ist Genosse Albert Dölling, der bereits zum zehnten Mal ein Seminar im Rahmen der BS ML leitet (s. nebenstehendes Bild).

Konsequent parteilich, stets logisch und überaus lebendig führt er die Seminardiskussionen, aus denen wir Teilnehmer mehr als nur neues Wissen schlechthin mitnehmen. Hier werden wir in der Tat erzoget und befähigt, gestützt auf ein tiefgründiges Studium der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, in den Kämpfen unserer Zeit zu bestehen.

Als kämpferprobter Kommunist erzieht Genosse Dölling die Genossen seines Seminars zur verantwortungsbewußten Einstellung zum Studium der Werke der Klassiker des

Marxismus-Leninismus sowie der Dokumente unserer Partei und fordert auch von uns in der Beantwortung aller an uns herangetragenen Fragen zum aktuellen Zeitgeschehen stets Parteilichkeit. Immer wieder vermittelt er uns jüngeren Mitstreitern: „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!“

So helfen uns zum Beispiel die Vorlesungen und die Seminare, die Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft tiefgründiger zu verstehen. Darüber hinaus begreifen wir besser, daß die Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe unter den veränderten inneren und äußeren Bedingungen der 80er Jahre unser aller konkrete Tat fordert.



Konsequent parteilich, stets logisch und überaus lebendig führt Genosse Albert Dölling (rechts) die Seminardiskussionen.